

von innen herausser gesprüht / vnd sauber gehalten/ vnd Bircken wasser öl/ vnd roth Bachmünz wasser. Es kompt gern ein Feigwarz/ ist geil fleisch inwendig in den schäden/darzu muß man diß öl darein thun/ dann es beissets weg/ vnd leidet es nicht. Auch vnderweilen ligt ein feistes darin/darzu man diß rein Birckenöl von der Rinden vnter sich gebrandt / wie man das Beckholder holtz öl brenndt/sprühen/ vnd tüchlin darein nesen/ vnd darein gesteckt/ das Resolvierts/ vnd treibts alles herauf/ bis es heil ist. So es aber zu scharpff were das öl/ so muß mans mit Braunwurzel wasser mildern. Also genugsam von disen Schäden.

## Pflegmatische Schäden/ von wässeriger Feuchtigkeit.

### Das I. Capitel.

**S**iese Schäden seind anders nichts/  
dann ein faules ersticktes Wasser/  
Darzu dann gemeiniglich in der  
erstis

erstickung zwischen Fell vnd Fleisch/ eine  
 Salsedische arth von den Muskulen/  
 vnd vnderweilen auch von den Arterien  
 ein gesalzenes flüßlin sich mit einmisset/  
 Auch so kompts oft das solche wässerige  
 feuchtigkeit eine feiste arth an sich nim-  
 met/ welche gar böß zu heilen seind/ vnd  
 welcher die Resolution nit weiß der feis-  
 ten/ von seiner ersten generation/ der kan  
 ihm nit helffen/ auch so kompts vnderwei-  
 len/ das einer feiste mastige Schenckel  
 hat/ vnd von den musculis ein giftiges  
 Sälzlein darzu kompt/ vnnd das gibt ein  
 beissen in dem eussersten der Haut/ vnd  
 wann sie es also jucket/ so krazen sie es/  
 vnd wirt also ein offener Schad darauß.

Auch so kömen solche Schäden zu wei-  
 len/ wann eins sich stößt/ gefähr oder vn-  
 gefähr/ vnd die Balbierer legen Pflaster  
 darauff die zu hitzig sein/ welche Pflaster  
 safft an sich ziehen/ vnd feuchtigkeit/ wie  
 das dann der Gallfüchtigen brauch ist/  
 dann solche Substanz zeucht wässerige  
 feuchtigkeit an sich/ welche es haben muß.

X Auch

Auch Kompts bisweilen / das die vns  
 gelehrte Tölpel/ die feiste des Schadens  
 nicht verstehen / vnd die mastigkeit der  
 feuchtigkeit / vnd legen Pflaster von feis-  
 tem darauff / vergiften also mit der feis-  
 tigkeit das Fleisch vnd den Fluß/ daß sol-  
 che wässerige Schäden seind von ihnen sel-  
 ber nicht / sonder von einer Iovinischen  
 flüssigen / warmlichten feuchtigkeit / wel-  
 che allezeit eine Mastigkeit inn sich hat.  
 Darnach heben sie an vnd esen/wöllen  
 das geil Fleisch auß esen / brauchen hitzige  
 Corrosiuen / vnd esen die ding / welche  
 Gallfüchtig seind / mit einem scharpffen  
 fressenden Salz/ enkünden also das ge-  
 äder/ auch vnderweilen dz Blut/vnd ma-  
 chen ein bösen / Gallfüchtigen / giftigen  
 Schaden. Die andern Schäden aber die da  
 kalt seind / eine grüne in sich haben / vñ in-  
 nerlich kalt seind / auch die Kanffte auß-  
 wendig hierumb / die gehören alle zu dem  
 Wolff / zu den Melancholischen Schäd-  
 den.

Das

## Das 11. Capitel.

**Z**u diesen Schäden aber muß man anders nichts brauchen / dann Simplicia Mercurialia, dieselben sein in der Substanz / oder in der Form / oder in allen beiden / in der ersten Materien seind sie am besten vnd edelsten / dann sie helfen gewaltiglich / vnnnd von grund auß / vnd ist ein schlechter weg / vñ sein schlechte Curen / welche von jederman veracht werden. Hieher gehören diese Simplicia, Maurpfeffer zu äschen gebrandt / vnd da rein gezettelt / heilet gar geschwindt die neuen vnd frischen Wunden vnd Schäden der Schenckel / solches thut auch Hauswurzel zu pulver gebrendt vnd darein gezettelt / aber die Kleine Hauswurzel gehet für sie alle / die auff den Dächern wächst / vnnnd gelbe blüet hat / Man soll dise Simplicia mit Colligieren / allein wann Sont vnd Mond im Krebs ist / im Brachmonat / so sie in ihrer höchsten Blüet ist. So aber solche Kräutter bitter sein / so sind sie fürtrefflich / vnd ist nichts ober sie / Als

X ij die

die kleine Hauswurzel/ vnd Krebs kraut/  
 auch der Nasen König zu puluer gebren-  
 net/ gehört auch hieher: Auch alle Fisch-  
 bein/ auß genommen Hechtenbein/ gehö-  
 ren zu dem Wils vnnnd Salz im dritten  
 grad des Krebs/ diese ding alle gehören  
 in den driten grad des Krebs/ oder Mer-  
 curij/ Aber die Bittern/ als Krebskraut/  
 klein Hauswurzel/ gehören alle in den  
 vierten grad/ volkommenlich/ auch der Na-  
 sen König/ Dann diese im vierten grad  
 heilen alle Fisteln/ sie seyen an Schen-  
 ckeln/ Kopff/ Maul vñ Hals/ wo sie wöl-  
 len. Hieher gehören auch die Eißvögel  
 zu Puluer gbrent/ im vierten grad/ aber  
 der Kenger gehört in den dritten grad des  
 Krebs/ zu puluer gebrendt/ mit aller sub-  
 stanz. Diese Puluer muß man alle ganz  
 trucken halten/ Dann so bald die feuchte  
 sein/ so sterben sie ab/ vnnnd/ thun nichts  
 mehr. Zu diesen Kräutern gehören auch  
 die Holderschwammen/ die hochlöbliche  
 Mistel der Feichtenbaum/ welche doch  
 zusehnlich/ zu puluer gemacht/ solche schä-  
 den heyt

## Von offnen Schäden.

165

den heylet / vnd wann man auß disen Mißspeln / mit Keygerschmalz wol außgesotten / ein Balsam eingesezt / wann die Sonn im Merken in Wider gehet / vnd lasset es also stehn in einem feuchten ort / bis die Sonn in Krebs geht / stellers alsdann hinauß an die Sonne / lasset also stehn 9. wochen / darnach behalten diß / vnd streichen diesen Balsam in den schaden / oder wem solches widerfähret / außwendig vmb den schaden herumb / Doch nicht in schaden / vnd sonderlich ober den schaden hinauß einer spannen weit auß die Adern die inflammiert sein / Es leschet das Geäder vnd dämpff / darauß daß der Fluß kompt / dann dieser Dampff kompt von einer Gallensündung / vnd solche schaden sein anders nit / dann ein ensündung einer falschen Gall / in der Mercurialischen Substanz.

### Das 111. Capittel.

**S**ie muß ich E. Churf. G. ein vnderriht geben vnd Regel / die warhafftig sein / auß der Natur / Substanz

X iij      stanz

stanz vnd arth / vnd welcher mit solchen  
dingen wil vmbgehn / der muß das vor-  
hin wissen / ab einem nagel / wie dz sprich-  
wort ist / ad vnguem leire, sonst ist nichts  
falscher grausamer / Mordischer / in allen  
Kranckheiten / das nicht zu wissen / Vnd  
seind also 4. Regel / wie die erzehlt sein in  
dem Büchlein von den 4. Materien / vnd  
diß ist der warhafftige grund / der nicht  
irren kan.

Vnd seind also / daß das Gehirn / Lun-  
gen / Nerven / vnd alles weiße geäder /  
Sennader / vnd was der gleichen ist / die  
ihren vrsprung haben von dem Hirn /  
Lungen / oder geäder / Flecht / oder was  
dergleichen ist / die gehören alle vnder den  
Geist des Krebs. Auch die weiße mem-  
bra des Magens / auch zum theil die  
Lung / vnder die ander Materi des Krebs /  
als vnder dem Scorpion. Die kleine ge-  
därm aber / die Phlegmatischer Sub-  
stanz sein / Blaas / Intestinum flatulen-  
tum, gehören alle vnder die dritte materi  
deß Fisches. Diese ding haben ihren vrs-  
prung

Sprung alle vom Hirn/Geäder/Lungen/  
vnd könten nicht verfelscht werden/dann  
allein durch seine gegen Erbfeind/der  
schwebelischen feuchtigkeit vnnnd materi/  
als da ist die Gall/vnd was von jr kompt/  
wie das gesagt wirt werden in dem Buch  
de Tartaro, Calculo, & Calce vrenti. vñ  
also eine materi wider die ander/Als die  
erste materi des Schüzens/wider die er-  
ste materi des Krebs/ die ander materi  
des Widers/wider die Materi des Scor-  
pions/Die dritte materi des Lewens/wi-  
der die dritte materi des Fisches. Et econ-  
tra, werden die schäden des Fisches gefärs-  
bet wie ein Berill/die schäden des Scor-  
pions wie ein Schmaragl grüntlich/ die  
schäden des Krbes wie ein Ametist/vnnnd  
widerumb/ des Schüzens wie ein Chri-  
solidus/die schäden des Widers/wie ein  
Hiacinct/die schäden des Lewen/wie ein  
Calcidonier/vnd diß ist ein ewiger freit.

Das IV. Capitel.

**S** Ergleichen kan nichts widerfah-  
ren der Leber/ Holader/vnd allen  
K iiii Bluts

Blutadern des ganzen Leibs. Dann die Leber ist vnder dem zeichen der Wag/ in dem Geist Jovis/ im höchsten grad. Die Holader mit allen ihren ästen durch den ganzen Leib/ ist vnder dem Wasserman in der anderen materien/ Die Nuckader/ Nofader seind vnder dem Zwilling/ vnd dardurch das Menstruum geführet wirt/ gehören all vnder die dritte materi des Zwillings/ vnd können solche geäder nit verfälschet werden/ allein von der Saturnischen giftigen arth / was vnder der Wagen ist/ von dem Stier vnd seinem falsche geist/ als die Leber/ was vor falscheheit geschicht in der Holader vnd Blutader durch der Jungfrauen falschen geist vnnnd materi/ vnd Nuckadern/ Menstruum, vnd was der gleichen ist / durch den Steinbock/ vñ solche franckheit auß dem Steinbock gewinnet ein grüne röliche Materi in dem geäder/ ein gülb vnd gelsucht/ in der Leber selblicht vnnnd dergleichen/ Vnd econtra. So der Stier vergiffet wirt/ der Herksufft vñ Arterien/ so wirt

wirt der Mensch grüenschwarz / wie ein Sardinus in den Schäden / vnd Ruckgrad / vnd milch / blaw / weiß / bleich vñ schwarzlicht / in dem Milk äschenfarbig. Dann das Herz / mit allen seinen Arterien durch den ganzen Leib auß / gehören alle vnder den Stier / vñnd sonderlich die Arteria / welche auß dem Herzen geht / vnter dem Magen / zu mitten inn dem schoß der Leber / gippum hepatis genant / die gehören vor allen dingen hieher / durch welche primus motus radices gibt sanguini, davon jetzt hie nicht zu reden ist / sondern in den Büchern Microcosmi cum Microcosmo, & ecōtra arteria magna in pulmone & aspera, vnd was zu den Elementen gehört / die gehören alle vnder secundam materiam Virginis, die Milk Arterien / vñ was hinauß zu der digestion hilfft / gehört vnter die drit materi des Steinbocks vnd auch die Nieren zum theil. Darumb muß man wissen / das E. Churf. G. rechte bericht wirt / zum ersten das ort oder glied das da leidet / ist am Schienbein / welches

X v vnder

vnter dem Wasserman ist / vnnnd ist ein wässeriger schad / so gedencck nicht anders / als das ein giftig Sulphurisch / schwefelhaftige / saltzige feuchtigkeit ist darzu geschlagen / vnd diß darumb / die wässerige feuchtigkeit die sich dahin gesezt hat / die gibt von ihr selbs kein schaden / sie werde dan durch eusserliche ding darzu gezwungen / als durch wullen Tuch / vnd hitzige Pflaster / die da Gallsucht materi in ihnen haben / enkünden den schaden / vnd das vmb der Gallsucht willen / dann sie ist diser feuchtigkeit gans vnd gar giftig vñ auffsezig / dadurch dieser schad flüßig wirt / vnd volgt. Also vil von disem schaden.

Vnd diß geschicht durch den falschen Geist des Widers / welches wol zu heilen ist durch das Sympatistischtraut Mercurialisch / so mans darauff legt / oder mit geringem Wein vnd wasser seind gewaschen / vnd darnach darauff geschlagen / zum tag zweymal es heilet in einem huy hinweg / Dann der schad vnnnd Materi seind auß einer andern Materi des Wi-

ders

ders vnd Scorpions/ Aber solchs ist nicht  
genug zu wissen/ Sonder man muß auch  
wissen/ daß das Sympatische zeichen des  
Wassermans / als ein Himlisch Zeichen/  
das Schinbein regiert / darumb daß es  
vnder dem Wasserman ist/ vnnnd vnder  
dem Geist Jovis/ So setze ihm den fals-  
schen Geist vnd materi Viciatoris. vnder  
der Jungfrawen / vmb des Jovis Geist  
vnnnd materi willen/darumb man sekund  
muß auffsehen/ das kein alter brand dar-  
zuschlage / daß die his in solchen schäden  
gern in die trückne schlägt/ dann wo der  
Saturnus mit seinem Geist vñ materien  
den Geist Jovis verfelschen kan / thut  
ers mit krafft vnd macht / vnd reißt sie an  
sich mit gewalt

Derohalben muß man die Arzney also  
setzen/ der Schad sey so groß als er wöll/  
So nimb auß der andern Materi des  
Wassermans vnd Scorpions die Arz-  
ney/ daß das eine das Glied behüt/ vnd er-  
halte / daß vnder dem zeichen geboren sey/  
darvnder das glied ist. Solches ist Alant-  
wursel

wurzel vnd kraut/ Auch Pappellen vnd  
 Sygmarskraut / wie dann in der andern  
 Materi Jovis verzeichnet ist. Dieser  
 eins nimme zwey theil/ Mercurius oder  
 Bingelkraut drey theil/ als 3. handvoll/  
 geringen weissen Wein 4. Kandel/frisch  
 Brunnwasser 6. kandel/ las es zugedeckt/  
 langsam vnd wol sieden/ darnach las ihm  
 die Schenckel von oben herab streichen/  
 vnd wäschen mit diesem Wasser trefflich  
 wol/ vnd darnach das Bingelkraut warm  
 darauff geschlagen/allenthalben vber den  
 schaden 2. theil/ vnd der Alantwurzel ein  
 theil/ oder der andern Kräuter eins/ wel-  
 ches jr darzu genommen het / auß dem geist  
 Jovis der andern Materi/ das thut alle  
 tag zweymal/ abends vnd morgens/ vnd  
 allemahl warme Tücher darüber gebun-  
 den/bis er heyl ist / vnd noch drüber/ aber  
 starcke Wein soll er meiden/ vnd was sol-  
 che flüß macht. Ich hab aber vor zweyen  
 Jaren dem Herrn Schoram Janassam  
 37. offenc schäden an einem Schenckel/  
 welche er lange zeit gehabt/geheylet/wie-  
 wol

Von offnen Schäden. 173

wol er sich gar nichts gehalten hat/sonder  
die starcke Vngerische Wein getruncken/  
Melonen gessen / vnd durchauß gethan/  
was der Natur vnd Kranckheit zuwider  
ist/in Hundstagen/ist in vier wochen heil  
worden von grund auß. Dis wasser also  
berent / thut wunderbarliche ding / Doch  
wer es gut wol halten zur Beständigkeit/  
vnd so den Weibern vnd Mannen solche  
schäden auff führen an Schienbeinen/so  
mögen sie es mit heilen. Ist aber ein Fi-  
stel darbey / so muß man Fischbein / ge-  
brandt zu Pulver/ darein zettelen / oder  
Krebschalen zu Pulver brennen / oder  
Krebskraut / wie das zuvor gesagt / vnd  
was dergleichen ist/auch das Ringelkraut  
zu Pulver gebrandt/ vnd die Aschen da-  
rein gezettelt / auch die Wasserchwam-  
men zu Pulver gebrandt/ vnd darein ge-  
zettelt nach dem wesen/wann das kraut  
ein stund darauff gewesen ist/auch Rohr-  
wurzel pulver/ vñ was dergleichen ist/die  
fürnehmsten aber vnder diesen allen / ist  
das Krebskraut Pulver / Nasen König  
pulver/

## Das V. Capitel.

**N**ist zu wissen/ das ettwan ein  
Schad in die Zehen oder Füß fällt/  
vnd erkünd einen gar/ dz er meinet  
er müsse von sinnen kómen/ solche schä-  
den gehören vnder den Cineratorem in  
den dritten Grad/ Sie fahen gemächlich  
an/ thun je länger je wütscher/ verbren-  
nen den Nagel hinweg/ ist gar ein jäm-  
merlicher grausamer Schmers/ thut so  
wehe/ das ihn gar toll macht/ vnd kompt  
geru das Wilde Feuer auß sollichen  
Schäden/ Ist ein Hurenkindt des Le-  
wens in der dritten Materi/ dem muß  
mann auch auß der dritten Materien  
helffen/ des Fisches/ vmb der einführung  
willen aber/ so müßt ihr Honig/ das wol  
mit Wasser versotten ist/ vnd gereiniget/  
vnd Stieffmütterlin wasser/ oder Haus-  
wurk wasser/ oder Bingelkraut wasser/  
vnd was dergleichen ist/ nemmet zween  
theil/ Honig ein Rüssel/ des Wassers  
zwen/ Scheißmaldien kraut/ oder ein  
anders/

anders/das in der dritten Materien stehe  
des Krebs/ oder Mercurij / anderthalb  
handtvoll / ihe grüner ihe besser / laß es  
weich sieden/ darnach wider abfühlen/  
vnnnd streiche es auff ein Pflaster / das  
schlage vmb den Schaden/ so wirdt es  
geschwindt besser / Man muß aber dar-  
ob wol acht haben/welches zum höchsten  
nothwendig ist zuwissen / vmb auff die  
Rechte seith zu zählen / nach dem rech-  
ten Proceß / Als wann es ein sollicher  
schad ist/da die Substanz vnd Kranck-  
heyt bey'e vnter einem Zeichen sein/vnd  
angegriffen werden / durch ihren Erb-  
feindt / als von der Gall/ das man des  
Geists / der ihme geneygt ist/ natur an  
sich ziehe / vnnnd das nach der Rechten  
handt auff die Lincke handt/ gibt es von  
sich selbst/ vnd kan ihr nicht so viel schad-  
den/ als der auff der Rechten handt/  
das man darauff ein Kraut nimbt / oder  
ein Simplex, wie das Honig ist / vnnnd  
bereit das mit einem Mercurialischem  
Wasser/ das seine Hitze vnd Grobheit  
der

der Substanz ihme genommen werde. Also wirt es kräftig dieses Erbfeindes Natur auff sich nemmen/ also wirdt der sachen allezeit trefflich wol geholffen vnd gerahen.

Auch ist ein seltsames mittel hierzu zu brauchen/ gegen der Lincken Handt/ vnd solche schäden/ wann sie flüssig seind/ das man ihre eygene Substanz/ die kalt vnd feucht ist/ in ein truckene treibet/ Als da seindt alle Wispeln von Aepffelbäumen/ Fichtenbäumen/ auch solche R. ratter in sich selbst zu Pulver brennt/ in die schäden gezettelt/ es nimmet alle gegenwertige Fluß vnd Feuchtigkeit an sich/ vnd hilffe seinem Mitbruder/ vnd also werden die schäden geheylt vnd aufgetrückt.

### Das VI. Capitel.

**S**olche Fisteln weren in einem Knie/ so müste man diese zwey zusammen setzen/ als zwey theil von Krebskraut pulver/ vnd ein theil vom Steinbock/ als da seind Eychen Rinden/ Maul-

Maulwerff Pulver / oder Spinnweben/  
 oder eichen Mispeln ein theil / oder Feder-  
 kraut / vnnnd was dergleichen ist / wie im  
 Buch von der Materien gesetzt ist / vnder  
 dem Steinbock oder Stier / vnnnd neme  
 met diß Wasser / Darzu nembt Bingel-  
 kraut / oder was der gleichen ist in dem  
 Mercurio drey theil / Himmelbrandt des  
 schwarzen zwey theil / sied es auch in sechs  
 Kandeln wasser / vnd vier Kandeln weissen  
 ringen Wein / wäsche es / vnd reynige es  
 trefflich / darnach die Kräuter darauff  
 geschlagen so warm / vnnnd darob ertrück-  
 nen lassen / darnach das Pulver darcin ge-  
 zettelt : Als da ist sichten Mispeln 3. loth /  
 Eichen Mispeln zwey loth / es wirdt bald  
 heylen.

Es ist auch zuwissen / das man diese  
 ding nicht muß gar zu äschen verbrennen /  
 sondern fein groblicht / das ihre Substantz  
 nicht gar Corrupt wirdt / Dann also  
 seind sie viel kräftiger vnd artiger gepul-  
 vert / vnnnd darcin gezettelt : Inn solche  
 Schäden der Knie ist fürtrefflich Teuffets  
 y Abiss

Abißkraut / für das Himmelbrandt kraut  
 gesotten / Auch so muß man mercken / so  
 solche schäden in den Juncturen seind / daß  
 kein Gliedwasser oder Marekwasser her-  
 auß fließe / darumb muß man das Abiß-  
 kraut darzu brauchen / oder Schleen most  
 gepulvert / vnd auch darein gezettelt.

### Das VII. Capitel.

**S** D aber solche Fistelen weren am  
 dicken / zwischen dem Leib vnd dem  
 Knie / So muß man nemen ein  
 Kraut / daß mit dem Geschmact vnter dem  
 Schützen sey / aber mit der Materi vnder  
 dem Scorpion: Als da ist Sterckkraut /  
 Crilantomus genant / diese Kräuter seind  
 am Kraut / vnd in allem gleich den Cami-  
 len / die Blumen seind auch wie Cami-  
 len / aber etwas grösser / vnd so geel als das  
 aller edelste Goldt / schmäcken gar lieblich  
 vnd wol / Des muß man einen theil nem-  
 men zu zweyen theilen Bingelkraut / oder  
 dergleichen eins / vnd das laß sieden mit  
 Wasser vnd Wein / jedes gleichviel / fünff  
 Kandeln /

Randeln / darnach Krebskraut drey theil/  
 Birckebäumen Nispeln anderthalb theil/  
 gepulvert / vnd darcin gezettelt / nach dem  
 wäschen vnd säubern / vnd also hinauff  
 durch den gansen Leib / von zeichen zu zeich-  
 en / Dann ein jedes zeichen seine Kräut-  
 ter hat / nach eines jeden Materi.

So aber einem ein Fistel an dem Hals  
 käme / dem were es trefflich / köstlich vnd  
 gut / den Nasenkönig gepulvert / darcin  
 gezettelt / auch Aspen Nispeln gepulvert /  
 vnd dar ~~in~~ gezettelt / vnd voraus ist treff-  
 lich gut durch Eichen Nispeln / vnd vmb  
 den Schaden geseubert mit Braunwurz  
 wasser / vnd Krebskraut wasser / auch des  
 Krebskraut pulver mag man für des Nas-  
 kenkönigs Pulver nehmen / so man es nit  
 haben kan. Vnd also heile es bis zum end.

Das VIII. Capitel.

**E**S kompt auch zu zeiten / das durch  
 fahrlässigkeit der Barbierer / einer  
 in den vndern Lessen des Munds  
 geschnitten wirdt / vnd hat einen bösen ge-  
 schmack

ij

falschen

falschen speichel/ von einer hüzige gallen/  
welcher so er einem in den schaden kompt/  
laßt er ihn nicht heilen/ sondern macht ihn  
frattig/ frist es für vnd für hinweg/ vnd  
wird eine gewaltige Fistel darauß/ wirffe  
die rauffte nicht vbersich wie der Krebs/  
beisset aber zu zeiten/ nicht allwegen/ ist eis  
sen vnd äschen farb.

Dise Fistel ist ein gefalsene Fistel/ vnd  
wirt mehr zu dem Wolff gerechnet: Dañ  
die Gall ist ein vrsach dieses Schadens/  
aber hat keine Krafft darinnen. It/ sons  
der oben im Haupt/ da der fluß herkompt/  
darumb ihme der Hals geiferig wirdt/ hat  
auch einen stinckenden Speichel/ von der  
Lungen vnd Magen dampff / von vnden  
hinauff/ vnd oben herab/ Wann solchen  
Lehnten schon das Fleisch gar hinweg ist/  
vnd der ganz Leffsen/ so kan man ihnen  
noch helfen/ vnd den Schaden ganz vnd  
gar tödten.

Doch muß man den Speichel zwingen  
daß er in die Tücher lauff/ mit den ligens  
den Tüchlein/ vnd das muß er Tag vnd  
Nacht

Von offenen Schäden. 81

Nacht verhüten/vnnd das Pflaster / das  
vber das gemeldt Pulver ligt / oben mit  
Wachs verhüten/vnd das es vbers Pfla-  
ster hinauß / vnd nichts in den Schaden  
mehr fliesse/wie ich den Hansen Schweiz-  
nens von Mosmünster / vnnd Caspar  
Quittner zu Straßburg geholffen hab.  
Diese seind beyde also verwarlost worden  
mit dem Schnidt im Barbieren/ Denen  
hab ich zum ersten den Schaden reynigen  
lassen/ darnach das Birckenöhl von der  
Runder brennt vnder sich/wie man das  
Weckhe oder Holzöhl brennt / lauter her-  
auß genommen: Vnd in ein Straßburger  
Seydel oder Nößel voll dises öhls hab ich  
Kexger pulver/ ein gute grosse handtvoll  
geworffen/vnnd das zweymal/vnnd das  
Kexger pulver weg geworffen/damit ich  
dem öhl sein schwebelische art genommen  
hab / vnd Krebskraut/ auch das Biene-  
hauß genommen/ gepulvert/ vnd mit die-  
sem öhl den Schaden aufgewaschen/dar-  
nach ein Tüchlein darein genetzt/ vnd da-  
rauff gelegt/ mit dem Federkraut pulver/

das der Schad durchaus gedeckt were mit den Tüchlin/darnach wie der Fluß durch auß getödt/vnd hinweg gewest/ so hab ich Krebskraut pulver/ vnd Federkraut pulver zugleich/ in den schaden gezettelt/ aller voll/vnd darnach ein Tuch in diß öhl gesezt/vnnd darüber gelegt/ Darnach ein Pflaster gemacht von Fichten Nispelen pulver/ vnd Fichten Rosenpulver/ jedes vier loth/ Trachenblut pulver zwey loth/ Calophonia/ Terpertin/vnnd Harz zerlassen/das genug war/gar saff. Ich zerlassen/vnnd vermischet/ darnach auff ein Barchet gestrichen/ vnd darüber gelegt/ wie ein Teckel/ vnd oben bey dem Munde fest vermacht mit Wachs/das mir nichts in den schaden geflossen ist.

Auch so hab ich ihu geben für vnd für solches Pulver zu essen/damit der schleim vnnd der gesalzene Fluß verzehrt möche werden/ Darzu name ich Seydenkraut/ von den brennenden Nesseln/ drey loth/ kein Kletten wurkel neun loth/ Brauns wurkel sechs loth/ rein gepulvert. Des hat er alle

er alle tag 2. lot müssen essen zu der speiß/ morgens ein halb lot/ ein quint vor/ vnd ein quint tel nach/ vnd des nachts gleich zum nacht essen/ vnd des morgens/ wenn er auffstund/ ein halb lot/ mit gebährem brodt/ vnd des nachts wenn er schlaffen gieng/ hab ich ihn alle fänff tag ein mal purgieret zum anfang/ Darzu nam ich Car do benedicten samen zwey lot/ Senitbletter 4. loht/ Soldanellenkraut ein halb loht/ Zalun der Körner anderthalb loht/ Diß zu pulver gemacht/ deß hab ich ihm ein quintlin auffein mal mit gebährem Brodt/ vnd ein drittheil eines quintlins weissen Weinstein darzu. diß hab ich ihm oft gegen nacht geben/ wann der Fluß so gar heß hat wollen gehn/ bißes gar auß ges dörret u. vorden/ aber den Weinstein hab ich nie außgelassen/ hab allemal frischen Weinstein genommen/ dann er soll nicht/ wenn er alt wirt/ gepulvert werden/ sondern er resoluiert sich. Also vil von den Schäden.

Es seind noch mehr Schäden/ wie dann mit einer vor ein Jar begegnet ist/ die von faulent geronnenem Blut kommen/ welches nachmals wässerig wirt vnd ersticket/ gehören zu dem Krebs.

Es kommen auch grosse Schäden/ so ein Mensch durchaus erkaltet an Händ vnd Füßen/ oder an Füßen allein / so dringet es alle hitz hinein/ vnd erstickt sie inwendig / als wann einer gar erfreurt an einem schenckel/ vnd dar nach fallen ihm die schenckel auß vnd werden  
**Schäden**

Schädend darauff / vnd das fleisch erstickt / vnd  
 alsd erstickt so man ihm dingdazu thut die  
 hitzig sein / ensserlich / Dann sie wissen dieses  
 dings keinen grundt nicht. Diesen muß man  
 also helfen: Nimb Kuben / die in der dritten  
 Materten stehn des Visches / vnd siede sie treff-  
 lich wol in wasser / doch müssen ihr auch viel  
 sein / vnd fünffzehnen massen Wasser / vier mass  
 Wein / darüber halt er die Schenckel / das ihm  
 der Dampf gemächlich wärm hinzu gehet /  
 doch nit gar zu warm / vnd lezlich gar hinein  
 gesetzt / auch die Kuben gar vmbgeschlagen /  
 vnd das offermals / biß er die schenckel wider  
 empfindet. Darnach nimb zu drey pfundt Kus-  
 bea vier handvol Bingelkraut / vñ wo hand-  
 vol wintergrün / drey theil Wasser / vnd ein  
 theil Weins / laß es wol sieden / darinnen bade  
 er wie vor / Vnd so ein Schade darein fellt / den  
 reinige ihm mit Eichenlaubwasser / vnd rocken  
 zupulser gebrent in einem töpfflein / vnd dar-  
 rein gesetztelt / auch rocken meel / mit zwey theil  
 wasser / vnd einem theil weissen Wein wol ges-  
 ortten / zu einem pflaster auffgestrichen /  
 vñ vmbgeschlagen / es hilfft  
 vñd heilet.

E N D E.